

Kerneier Kirche

Administrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

Das Schinnerloch … Spielplaltz,Treffpunkt, Wasservergnügen für alle Kerneier



Es war einmal ein sonderbarer Ort namens Schinnerloch, der im Lauf der Jahreszeiten sein Gesicht immer wieder veränderte. Im Winter füllte sich das Schinnerloch bis zum Rande mit Wasser und oft fror die Oberfläche so dick zu, dass man darauf Schlittschuh laufen konnte. Das Eis wurde sogar genutzt, um die Eisgruben zu füllen. Doch im Sommer trocknete der Teich manchmal ganz aus, wenn der Leitergraben, der ihn speiste, kein Wasser mehr führte.

In dieser Zeit wurde das Schinnerloch zu einem geheimnisvollen Spielplatz für uns Lausbuben. Überall wucherte Unkraut, dessen Namen selbst die Erwachsenen nicht kannten. Es war eine eigenartige Pflanze, etwa siebzig Zentimeter hoch, mit schmalen, spitzen Blättern und einer besonderen Eigenschaft: Wer beim Versteckspielen versehentlich ihre Blüten berührte, musste schmerzhaft erfahren, wie es brannte, als hätte man scharfen Paprika in die Augen gerieben. So nannten wir das Unkraut bald liebevoll „Paprikagras“. Die roten und brennenden Augen ließen uns bald unsere Spiele meiden und wir hielten uns vorsichtig fern von den Stellen, an denen das Paprikagras wuchs.

Jahre später, als ich schon Lehrling im Schneiderhandwerk war, nahm das Schinnerloch eine große Wendung. Die Gemeinde verpachtete den Teich an den Kantorlehrer Anton Backer, dessen Sohn Bela – bekannt als "s Kantors Bela" – für die Gestaltung des Fischteiches verantwortlich zeichnete. Der einst trockene Teich verwandelte sich in einen anderthalb Katasterfach großen See von 5.755 Quadratmetern. Ein Wassermeister namens Franz Reininger sorgte dafür, dass der Teich sauber blieb und kümmerte sich um das



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen



hygienische Vergraben oder Verbrennen verendeter Tiere.

Der Teich erhielt eine Rasenfläche mit Wegen rundherum, Lindenbäume spendeten Schatten, und wo einst



Zigeuner lagerten, entstand eine Kegelbahn. Baden war nun erlaubt, und zwei Ruderboote standen bereit. Was der Gemeinde fehlte – ein Strandbad – wurde Wirklichkeit; die neun Kilometer nach Stapar zum Kanal mussten Badefreunde nicht mehr zurücklegen. Bald war das Schinnerloch, nun liebevoll „Froschparadies“ genannt, der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Am Abend lauschten die Menschen dem Konzert der Frösche, tranken Wein oder Bier und genossen gemeinsam die lauen Sommernächte.

Fische gab es dort reichlich, gemästet mit Kukrutzschrot, der in fünf schwimmenden Futterkästen verteilt wurde. Ich erinnere mich gut an einen Sonntag, als ich noch voller Tatendrang war: Ich lud meine Schwester



zu einer Bootsfahrt ein, um den Futterkasten zu füllen. Trotz ihres Spottes und der Bedenken meiner Eltern wollte ich meinen Mut beweisen. Doch das Unglück war vorprogrammiert – der Eimer rutschte weg, das Boot kippte um, und ich landete im Wasser – natürlich

Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Ettlingen-Bruchhausen



im Sonntagsanzug! Unter dem Gelächter meiner Familie zog ich mich heimlich um und nahm von da an Abschied von der Fischerei.



Das Schinnerloch war einst als Fischteich ausgehoben worden, gesäumt von Sumpfwiesen und Schilf, die vielen Störchen Nahrung boten. Abends erklang das zauberhafte Konzert der Frösche. Im Sommer nutzten wir das Schinnerloch als Freibad, und sein Name erinnerte an das nahe Anwesen des Schinners, des Abdeckers.



Leider ist das Schinnerloch heute zugeschüttet und dient als Gemüsegarten. Die Gärtnerei und der Maulbeergarten, einst ein wichtiger Teil der Gemeinde, existieren nicht mehr. Doch die Erinnerungen an das lebendige Froschparadies und die Abenteuer unserer Kindheit - Jugend und Kameratschft bleiben lebendig – ein Märchen aus einer Zeit, die längst vergangen scheint.